

Die Staatsräte

von Helmut Lethen

Regie: Manfred Hess

Bearbeitung: Manfred Hess

Produktion: SWR 2019, 50 Minuten

Der Artikel 31 der Preußischen Verfassung von 1920 besagte: "Zur Vertretung der Provinzen bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Staates wird ein Staatsrat gebildet." Seine Mitglieder wurden durch die Provinziallandtage gewählt. 1933 wird dieser Staatsrat zu einem "Ehrenrat" des NS-Regimes und einer Institution von Görings Gnaden, deren Präsident er selbst war. Ihm anzugehören erzeugt die Illusion von Teilhabe an den neuen Machtverhältnissen. Ihn abzuschaffen bedeutet für die politische Praxis nichts. Neben Parteigrößen verleiht Göring vier Männern der deutschen Elite diesen Titel. Sie dienen der neuen Ordnung. Ihre Karrieren und ihr internationaler Ruhm enden nicht 1945. Der Jurist Carl Schmitt gilt als Klassiker des politischen Denkens; der Chirurg Ferdinand Sauerbruch blieb als "Halbgott in Weiß" ein Idol der Ärzte; der Theatermann Gustaf Gründgens spielte die Masken des Bösen bis in die 1960er-Jahre; der Dirigent Wilhelm Furtwängler ist auch in der Bundesrepublik ein Star der klassischen Musikszene. Ein Treffen der vier ist nirgends dokumentiert. In Helmut Lethens 2018 erschienenem Buch "Die Staatsräte" kommen sie zu mehreren fiktiven Herrengesprächen zusammen. Das Hörspiel nimmt das Geistergespräch von 1955 in Düsseldorf

Wilhelm Furtwängler: Jens Wawrczeck

Gustav Gründgens: Patrick Gülденberg

Ferdinand Sauerbruch: Christian Redl

Carl Schmitt: Werner Wölbern

Cellosatz von Beethovens 5. Symphonie: Pia Maisch